

kurze Notiz veröffentlichte, erwarb er sich große Verdienste um die Kenntnisse der Laubmoose Tirols. Seine Laubmoosfunde stellte er als wertvolle Unterlagen Dalla Torre (s. d.) und Sarnthein für deren „Flora von Tirol“ zur Verfügung; sein Herbar vermachte er dem Brixner Vincentinum.

L.: *Österr. Botan. Z.*, Jg. 52, 1902, S. 240ff. (abgedruckt auch in: *Brixener Chronik vom 22. 7. 1902*); *Osttiroler Heimatbil.* (Bell. der Lienz. Nachrichten), Jg. 9, 1932, S. 49ff.; K. W. v. Dalla Torre und L. v. Sarnthein, *Flora der gefürsteten Grafschaft Tirol, des Landes Vorarlberg und des Fürstentums Liechtenstein*, Bd. 1, 1900, Bd. 5, 1904.

Ganghofner Friedrich, Pädiater. * Prag, 20. 3. 1844; † Prag, 26. 3. 1918. Absolv. das med. Stud. an der Univ. Prag, 1868 Dr. med. 1876 Priv. Doz. für innere Med., 1881 Vorstand der med. Poliklinik, 1882 ao. Prof., 1887 o. Prof. für Pädiatrie, Dir. des Franz-Joseph-Kinderspitales und Vorstand der Kinderklinik. G., am Krankenbett für die Betonung der diätet. und hydrotherapeut. Heilmethoden vor den medikamentösen, war Vorkämpfer und Förderer der Diphtheriebehandlung durch Serum und die O'Dwyersche Intubation. Er machte sich auch um die Erforschung der kindlichen Tuberkulose und Tetanie verdient.

W.: Behandlung der Diphtherie, des Keuchhustens und des Mumps, in: Hdb. der spez. Therapie innerer Krankheiten 1, 1894; Die Serumbehandlung der Diphtherie, ebenda, Suppl. Bd. 1, 1897.

L.: *Wr. Zig.* vom 27. 3., *N.Fr.Pr.* vom 28. 3. 1918; *Jb. f. Kinderheilkunde* 88, 1918, S. 71; *Fischer* 1, S. 477; *Pagel*; *Mitt. E. Lesky*, Wien.

Gangl Alojz, Bildhauer. * Möttling (Metlika, Krain), 8. 6. 1859; † Prag, 2. 10. 1935. Als Sohn armer Eltern zuerst in der Lehre bei einheim. Holzschnitzern, trat er 1884 in die Werkstätte Jakob Gschiels (s. d.) in Graz ein und besuchte zugleich die Abendkurse der Gewerbeschule, stud. 1885–87 an der Wr. Akad. d. bild. Künste und absolv. 1888 die Spezialschule bei Zumbusch. 1890 Italienreise; 1892 kurzer Aufenthalt in der Nervenheilanstalt in Laibach; 1895–1905 wirkte G. als Fachlehrer für Bildhauerei an der Kunstgewerbeschule in Laibach und lebte nach seiner vorzeitigen Pensionierung in Wien und Prag. Zwischen klass. und real. Richtung schwankend, schuf G. am Ende des 19. Jhs die ersten monumentalen Skulpturen des Slowenen.

W.: Denkmäler: Valentin Vodnik, 1889; Die Auf-erstehung, 1889; Die Geburt; Lustspiel; Trauerspiel; Gruppe: Genius der Musik und des Dramas, 1892; *Valvasor*, 1902; etc.

L.: *Jutro vom 9. 10. 1935*; *SBL* 1; *Nar. Enc.* 1.

Gangl Josef, Dichter und Schauspieler. * Deutsch-Beneschau (Benešov n. Černým, Böhmen), 25. 8. 1868; † Wien, 6. 9. 1916. Sohn eines Bauern und Gastwirtes, mußte nach kurzem Besuch des Gymn. die väterliche Wirtschaft übernehmen. 1903 kam er nach Wien und lebte in großer Armut, zuerst als Schauspieler, dann als freier Schriftsteller. G., von A. Sauer entdeckt und gefördert, war volkstümlicher Erzähler mit sozialen und religiösen Tendenzen.

W.: Geschichten aus dem Böhmerwald, 1894; Am Ende der Welt und andere Geschichten, 1907; Der letzte Baum (autobiogr. Roman), 1908; Die dt. Himmelsmutter (Roman), 1909; Mein Amsel-lied und andere Erzählungen, 1915; Markus der Tor (Roman), 1915; Mutters Bett (Novellen), 1916; Der zertrümmerte Pflug (Erzählung), hrsg. von H. Mohr, 1942; etc.

L.: G. Jungbauer, J. G., in: *Sudetendt. Lebensbilder*, hrsg. von E. Gierach, Bd. 2, 1930; B. Lahm, *Der Böhmerwalddichter J. G.*, Diss. Wien, 1937 (mit Werks- und Literaturverzeichnis); A. Großschopf, J. G., ein Lebensbild und das bäuerliche Volkstum in seinen Werken, Diss. Prag, 1941; Brümmer; *Glebsch-Pichler-Vancsa*; *Kosch, Literaturlex.*; *Nagl-Zeidler-Castle*, s. Reg.

Gangl Josef, Chemiker. * Suchenthal (Suchdol, Böhmen), 20. 11. 1895; † gefallen bei Jakovlevo (Rußland), 10. 9. 1941. Stud. an der Univ. Wien (bei Wegscheider und Späth), 1923 Dr. phil.; trat 1924 in den Dienst der staatlichen Lebensmitteluntersuchungsanstalt in Wien, 1935 Priv. Doz. an der Hochschule für Bodenkultur, 1936 Dir. der Lebensmitteluntersuchungsanstalt. G. arbeitete insbesondere über analyt. Methoden auf dem Gebiete der Lebensmittelchemie.

W.: Konstitutionsaufklärung und Synthese der Alkaloide, Archalonin und Lophophorin, Diss., 1923; Publikationen in Fachz.

L.: *Österr. Chemikerztg.*, Jg. 44, S. 264.

Gangl P. Virgil, O.M.Cap. * Aigen (Tirol), 26. 9. 1822; † Feldkirch (Vorarlberg), 24. 2. 1892. Tüchtiger Handzeichner und großer Kenner kirchlicher Kunst. Entwarf für Altäre und Paramente vieler Kirchen Vorlagen, Pläne und Zeichnungen.

W.: Zahlreiche Aufsätze über kirchliche Kunst, kirchliche Skulpturen, Paramente, Nadelstickerei, Restaurierung von Bildern etc., in: *Theol.-prakt. Quartalschrift* (Linz) 1878–90.

L.: A. Hohenegger-B. Zierler, *Geschichte der Tiroler Kapuziner-Ordensprovinz 1593–1893*, 1913–1915, 2, S. 662; *Totenbuch der Tiroler Kapuzinerprovinz*, 109.

Ganglbauer Celestin Josef, Fürst-erzbischof und Kardinal. * Thanstetten b. Steyr (O.Ö.), 20. 8. 1817; † Wien, 14. 12. 1889. Sohn eines Kleinbauern; absolv. seine Gymnasialstud. im Benediktinerstift